

# 40 Jahre Selbstbaumodelle

Portrait eines Spur Null Modellbahners: Bernd Molnár



*Oben: 1970 entstand das erste Modell, die E 17. Nur die Räder, Pantographen, Puffer und der Motor wurden gekauft, der Rest ist kompletter Eigenbau. Inklusiv der Lüfterblenden, die nicht geätzt, sondern einzeln geschnitten und verlötet sind. Im Laufe der Zeit wurde die Motorisierung dem aktuellen Stand der Motortechnik angepaßt. Eine Altbau-Ellok in mehrfacher Hinsicht, mit modernem Innenleben.*



*Baureihe 98, Glaskasten: Echtholzboden aus millimeterfeinen Leisten und komplette Inneneinrichtung fesseln den Blick des Betrachters. Viele Teile sind beweglich. Die Nietenreihen sind mit dem Näh-Rändelrad geprägt. Man hat pro Blech nur einen einzigen Versuch. Für den Bau des Glaskastens wurde extra eine spezielle Säge gebaut: Ein fest eingespannter Dremel wurde als Mini-Kreissäge umfunktioniert, um die feinen Leisten zu schneiden. Nur die Räder stammen von der Firma Heller, alles andere ist selbst gebaut.*



*Eine Kammer unter der Dachschräge mit gerade mal vier Quadratmetern beherbergt die Werkstatt.*

*Am Schreibtisch hat seinerzeit alles angefangen, und viel mehr Platz braucht man auch nicht: Laubsäge, Handbohrmaschine, eine 30 Jahre alte Drehmaschine EMCO Unimat 3, ein 90er Proxxon Kreuztisch und Fräse sind die wichtigsten Werkzeuge.*

*4-achsiger Flachwagen im Eigenbau. Vorlagen sind Fotos und Zeichnungen aus Modellbahnzeitschriften. Die millimetergroßen Bänder sind einzeln gebogen und eingefädelt.*



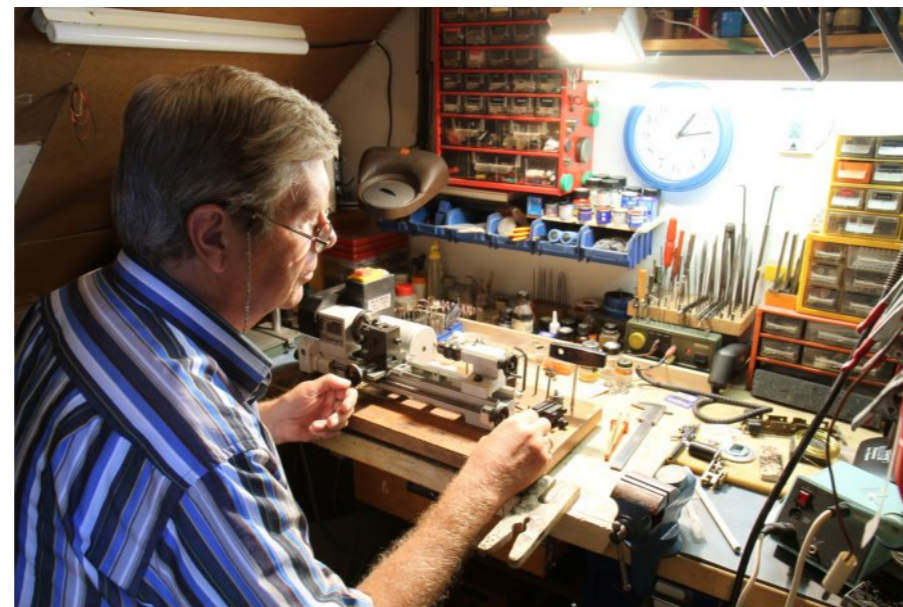
Fotos und Text: Stefan Karzaunikat

Die Spur Null war lange Zeit die bevorzugte Baugröße all derjenigen, die ihr Rollmaterial selber bauen wollten. Heute hat sich das Dank vieler Hersteller ein wenig geändert, aber der Reiz des Selbstbaues, der Spaß beim Austüfteln kniffliger Probleme, die Herausforderung bei der handwerklichen Umsetzung von Modellen, die es nur als Fotovorlage oder Zeichnung gibt, die sind geblieben. Und natürlich die Freude an einem Modell, das nicht jeder hat.

Dieses Gefühl stellt sich schon ein, wenn man einen Bausatz zusammengebaut und vielleicht individuell verfeinert oder gealtert hat, aber noch mehr, wenn ein Modell wirklich im kompletten Selbstbau entstanden ist.

Bernd Molnár kennt dieses Gefühl. Er hat im Laufe seiner nunmehr 40-jährigen Spur Null Laufbahn an die 30 Modelle komplett selbst gebaut. Der eine oder andere Bausatz war dabei, aber die meisten Modelle wurden komplett „from

*Nicht nur Lokomotiven und hin und wieder mal ein Wagen stehen auf der Bastelliste, auch kleine und größere Bauten neben der Strecke werden umgesetzt. Dieser besondere Wasserkran stand im Bahnhof Kempten und wurde nach Fotovorlagen präzise nachgebaut. Der Schiebemechanismus mit Bedienung über die Kette ist voll funktionsfähig, genau wie Hebel und Krangelenke.*



Scratch“, also von Grund auf entwickelt. Je nach Modell wurden ein paar Fertigteile wie Puffer und Räder dazugekauft, auch Lampen und Motoren natürlich, wenn auch die Getriebe dann meist Eigenbauten wurden. Außer dem rollenden Material hat sich Bernd Molnár auch dem Anlagenbau verschrieben. Neben einer kleinen Rangieranlage, die er zuhause betreibt, ist er Mit-Erbauer der weithin bekannten Spur Null Vereinsanlage des Große Modellbahnen Weser-Ems e.V. in Sande, und nebenbei auch noch Vorsitzender des Vereins.

Der Kontakt mit der Spur Null begann schon früh: Das erste Modell, eine E17, entstand 1970. Zuerst wurde eine Schlosserlehre durchlaufen, was eine gute Grundlage für die

*weiter Seite 34*



Links oben: Die Preußische T5 entstand 2004. Die Tenderlok glänzt nicht nur mit frisch geputztem Kessel, sondern auch mit erstklassigen Fahreigenschaften, die sie auf der Anlage in Sande immer wieder unter Beweis stellt.



Rechts oben: Das Modell des BR 70 entstand in den spätern 70ern. Der Grund für die vergleichsweise lange Bauzeit von 3 Jahren waren parallele Modellbauprojekte und berufliche Herausforderungen. Wie viele andere Modelle erhielt auch diese Lok Betriebs Spuren. Zur Zeit der Länderbahn und Reichsbahn waren die Loks immer tippopp gepflegt und die Betriebs Spuren am Modell fallen normalerweise dezent aus. Dieser Dampflok sieht man nicht nur anhand der Beschriftung, sondern auch anhand des ungepflegten Äußeren an, dass sie die letzten Betriebsjahre bei der DB verbringt.



Die motorisch angetriebene Segmentdrehzscheibe ist ein Projekt "zwischen durch" gewesen. Parallel zu den Lokmodellen wurde an der kleinen Rangieranlage zuhause und der großen Vereinsanlage in Sande gebaut.

Rechts unten: Für die BR 36 gibt es bei jedem öffentlichen Erscheinen Höchstgebote. Zwecklos, denn die Lok steht, wie alle anderen Modelle, nicht zum Verkauf. Als besonderes Highlight bekam die Lok eine zu öffnende Rauchkammertüre. Wegen des knappen Platzes ist diese Modell eines der wenigen, das einen Tenderantrieb bekam. Auch das Rohrblas- und Arbeitsgerüst ist eine kleine Bastellei für zwischen durch gewesen, es entstand aus Messingröhrchen und -profilen, aus Echtholz und Rädern aus der Bastelkiste. Man beachte die höhenverstellbare Arbeitsplattform: 5 Löcher und entsprechende Bolzen und Stangen ermöglichen die Anpassung je nach Lok.



Links mitte: Fast schon eine Fingerübung: Die kleine Diesellok entstand wie die anderen Lokomotiven auch aus verlöteten Messingblechen.

Links unten: 1974 entstand der Kittel Dampftriebwagen. Der Antrieb ist zwischen analog und digital umschaltbar. Ein Strombaustein regelt die Spannung auf die für Glühbirnchen verträgliche Spannung herunter.



## 40 Jahre Selbstbaumodelle

handwerklichen Fähigkeiten war, aber der Einfluss des Vaters war entscheidender. Von dem passionierten Modellbauer konnte viel gelernt werden. Bernd Molnár war während seiner Berufslaufbahn als Marineoffizier an verschiedenen Standorten tätig und wurde 2003 pensioniert.

Auf diesen Seiten soll ein kleiner, ob der Vielzahl der Modelle unvollständiger Abriss seiner Modelle gezeigt werden, als Anregung für den Selbstbau und als optisches Schmankerl, denn viele der Modellbaureihen, die im Lauf der Jahre entstanden sind, gibt es bis heute nicht zu kaufen. Apropos: Bernd Molnár hat nie Serien seiner Modelle aufgelegt und führt auch keine Auftragsarbeiten durch, und hat das auch in Zukunft nicht vor. Antrieb ist die Freude am Bauen, und die Entspannung beim Betrachten der rollenden Loks.

Der Antrieb ist wichtig: Bernd Molnár legt höchsten Wert auf ausgezeichnete Fahreigenschaften seiner Modelle. Sie absolvieren ein umfangreiches Testprogramm auf der großen Anlage in Sande. Das eine oder andere Modell ist beim alljährlichen Treffen der Spur Nuller am letzten Septemberwochenende live zu sehen. ☒

*Mitte oben: Die Heimanlage ist fast noch detaillierter ausgestattet als die große Anlage in Sande.*

*Mitte: Fliegender Hamburger. Das Gehäuse entstand in Sandwichbauweise: Außen 0,5 mm Messingblech, innen 0,3 mm. Das Dach besteht aus 20-fach verleimtem Bootsbaupersperrholz. Durch den Schichtaufbau kann man beim Schleifen der Oberfläche die Symmetrie der Dachhälften sehr gut beurteilen. Zwischen den beiden Schichten sind die Fensterscheiben aus Echtglas eingelassen, die Innenbeleuchtung erfolgt mit warmweißen LED. Der Antrieb ist im mittleren Jacobsdrehgestell untergebracht, zwei Faulhaber Motoren treiben das Modell an. Die Stromabnahme erfolgt zusätzlich auch an den äußeren Achsen. Eine spezielle Schaltung sorgt dafür, dass bei Fahrt des Modells die Stirnbeleuchtung und Schlusslichter brennen, im Stand die Führerhausbeleuchtung angeschaltet wird.*

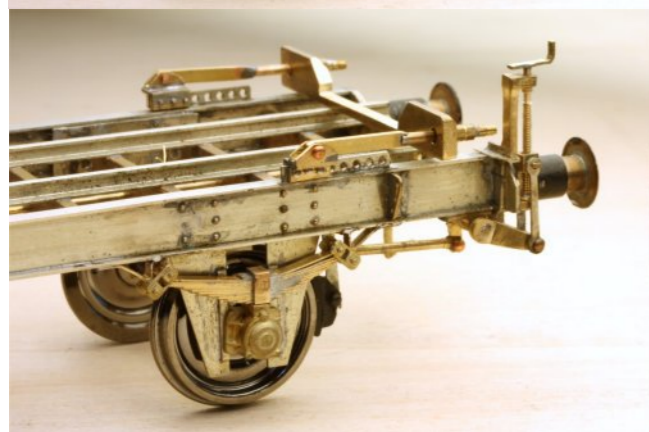
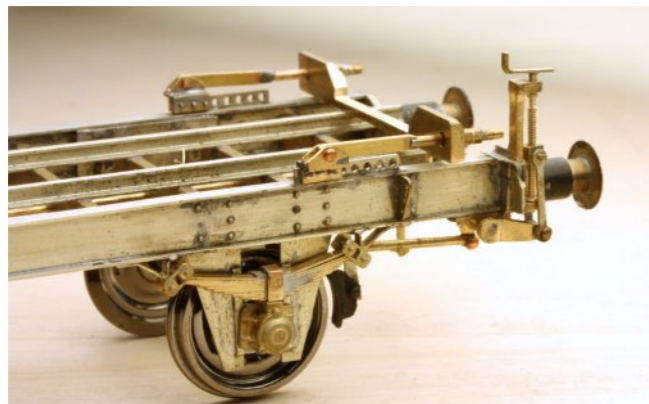


Foto: Bernd Molnár

*Rechts oben: Ein komplett ausgestatteter Lokschuppen samt Werkzeugen, Werkbank und allerhand Details bietet den Loks auf der Heimanlage ein Zuhause.*

*Rechts: Die Krönung in Sachen Dampflokbau war die S9, die von 2007 bis 2008 entstand. Eine besondere Herausforderung war der konische Kessel.*

*Links: Funktionieren muss es: Der Wagen mit der ungewöhnlichen Bremsanlage, die nur auf ein einziges Rad wirkt, existierte tatsächlich. Es ist ein spezieller Transportwagen für Schmalspur-Rollmaterial, der in einer sehr, sehr alten Modellbahnzeitschrift einmal vorgestellt wurde. Die „Feststellbremse“ ist voll funktionsfähig, mit der Kurbel lassen sich die Bremsbacken anlegen.*

